

Tag der offenen Tür im Wohnhaus Sonne, Rehetobel

Am **Samstag, 20. September**, öffnet das Wohnhaus Sonne in Rehetobel zwischen 8.30 und 15.00 Uhr seine Türen für alle, die einen besonderen Einblick in das Leben von Menschen mit Handicap erhalten möchten. Neben bunten Eindrücken und wertvollen Begegnungen erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm mit musikalischen Highlights, kulinarischen Köstlichkeiten und besonderen Erlebnisstationen.

Wie fühlt es sich an, mit einer Einschränkung den Alltag zu meistern? Welche besonderen Fähigkeiten haben Menschen mit Behinderung? Der Tag der offenen Tür gibt Ihnen Antworten auf diese Fragen. In interaktiven Stationen versetzen Sie sich in die Lebenswelt der Klientinnen und Klienten, während Ihnen Führungen durch das Wohnhaus spannende Einblicke in den Wohnalltag geben.

Ein Highlight für die kleinen Gäste: Ponyreiten. Und wer es musikalisch urchig mag, darf sich auf Nicolas Senn freuen, der mit seinem Hackbrett um 9.00 Uhr für stimmungsvolle Momente sorgt. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt – kulinarische Leckerbissen laden ein zum Verweilen und Geniessen.

Reservieren Sie sich schon heute das Datum, und seien Sie dabei! Es erwartet Sie ein Tag, der berührt, verbindet und inspiriert. Wir freuen uns auf Sie.



Heimatpost

Juni 2025

Die Zukunft im Blick.

Die Heimat für Menschen mit Handicap.

stiftung waldheim

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Erstmals darf ich Sie an dieser Stelle als neuer Geschäftsleiter der Stiftung Waldheim begrüssen – und ich könnte mir keinen besseren Zeitpunkt dafür vorstellen. Diese Institution steht für Engagement, Fortschritt und eine gelebte Gemeinschaft. Für mich ist es ein Privileg, Teil davon zu sein. Mein Ziel? Nicht nur Bewährtes fortführen, sondern mit unserem Team mutig nach vorne blicken und die Zukunft aktiv gestalten.

Wer in diesen Tagen die Nachrichten verfolgt, könnte zwar meinen, die Zukunft sei kein besonders einladender Ort. Klimakrise, politische Spannungen, gesellschaftliche Umbrüche – vieles stimmt eher nachdenklich, als dass es Zuversicht weckt. Und doch: Stillstand oder gar Rückzug sind keine Optionen. Gerade jetzt braucht es Menschen und Organisationen, die nicht nur reagieren, sondern das Heft in die Hand nehmen.

In dieser «Heimatpost» widmen wir uns dem Thema Zukunft – einem Begriff, der für uns eine zentrale Rolle spielt: Wie entwickeln sich Betreuungsmodelle weiter? Welche Zukunftsvisionen und -technologien helfen Menschen mit Handicap, ein noch selbstbestimmteres und barrierefreieres Leben zu führen? Und welche Weichen müssen wir heute stellen, um morgen noch inklusiver zu sein? Diese Fragen treiben mich persönlich an, und sie sind der Kompass für die kommenden Jahre. Denn Zukunft entsteht nicht von selbst – sie wird gemacht.

Genau dieses Gestalten spornt mich an. Ich sehe Herausforderungen nicht als Hindernisse, sondern als Chancen, Dinge besser zu machen. Die Stiftung Waldheim hat eine lange Tradition, aber sie ist auch dafür bekannt, dass sie den Blick stets nach vorne richtet. Diesen Weg will ich weitergehen – mit frischen Ideen, aber auch mit dem Wissen, dass echte Veränderung Zeit, Geduld und ein starkes Miteinander braucht. Ich bin überzeugt, dass wir als Sozialunternehmen nicht nur auf die Zukunft vorbereitet sind, sondern diese aktiv mitgestalten können. Mit Zuversicht, mit Mut – und vor allem mit Ihnen allen.

Ich wünsche Ihnen einen spannenden Lektüre und einen herrlichen Sommer voller wärmender Sonnenstrahlen.

Herzlichst

Thomas Ackermann
Geschäftsleiter

Heimatpost 01/2025

Stiftung Waldheim

Kronenwies 1236
9428 Walzenhausen
Telefon 071 886 66 11
info@stiftung-waldheim.ch
Konto CH38 0900 0000 9001 8177 2



www.stiftung-waldheim.ch



Wohnhaus Sonne, Rehetobel



Wohnhaus Gründerhaus, Rehetobel



Wohnhaus Bellevue, Walzenhausen



Wohnhaus Krone, Walzenhausen



Wohnhaus Schönenbüel, Teufen



Reithof Rüti, Grub



Ihre Spende
in guten Händen.

Ein Lebensraum mit Zukunft.

Heimat lässt sich durch die passende Betreuungsform individuell variieren und vertiefen. Ein Lebensraum, in dem Selbstständigkeit wachsen darf, schlägt genau diese Brücke: selbstbestimmt leben, ohne auf Sicherheit und Unterstützung zu verzichten. Dieses Konzept wird für vier Klientinnen und einen Klienten der Stiftung Waldheim zur neuen Realität.

Neue Wege gehen – und wir sind dabei.

Vier Klientinnen und ein Klient der Stiftung Waldheim machen den Schritt in die eigenen vier Wände – ein grosser Moment voller neuer Erfahrungen. Wir begleiten die fünf auf diesem Weg und geben ihnen dabei ausreichend Raum, ihre eigene Routine zu finden.

Auf den Social-Media-Kanälen der Stiftung Waldheim vermitteln sie uns in den nächsten Monaten spannende Einblicke in ihre Erlebnisse, ihre Erfahrungen und ihre Begegnungen – authentisch, offen und nahbar.

Den Alltag meistern

Wie fühlt es sich an, für den Einkauf zuständig zu sein oder die Mahlzeiten gemeinsam zuzubereiten? Welche Herausforderungen bringt der neue Alltag mit sich? Und was bedeutet die höhere Eigenverantwortung für die fünf Protagonisten?

Kein Selbstzweck, sondern echte Geschichten über Mut, Veränderung und persönliche Entwicklung. Folgen Sie den digitalen Plattformen der Stiftung Waldheim, und begleiten Sie Sandro, Michèle, Keira, Nele und Yasmin auf ihrem Weg zu mehr Selbstbestimmung.



Der Aufbau einer externen Wohngruppe ist für die Stiftung Waldheim mehr als nur eine Ergänzung ihres Wohnangebots. Das Konzept steht auch für die Verpflichtung, allen Klientinnen und Klienten ein bedarfsgerechtes Zuhause zu bieten. Während das Leben im Wohnheim weiterhin den Kern des Angebots bildet, richtet sich diese Wohnform an Menschen, die mehr Eigenverantwortung wahrnehmen möchten und können.

Im Herbst werden Sandro, Michèle, Keira, Nele und Yasmin dieses bedeutende Kapitel in ihrem Leben aufschlagen: Sie ziehen vom Reithof Rüti in zwei Wohnungen eines Mehrfamilienhauses in Heiden um.

Wie wird sich der Tagesablauf im neuen Umfeld gestalten? Als perfekte Mischung aus Eigenständigkeit und Gemeinschaft. Zwei Personen teilen sich eine 3,5-Zimmer-Wohnung, drei Personen eine 4,5-Zimmer-Wohnung. So bleibt genug Raum für Rückzug,

aber auch für ein gelebtes Miteinander. Sie alle werden Teil einer Nachbarschaft, sind sichtbar und mittendrin.

Doch Eigenständigkeit bedeutet nicht, auf sich alleine gestellt zu sein. In der externen Wohngemeinschaft begleiten die vertrauten Betreuungspersonen den Alltag und sind stets da, wenn sie gebraucht werden. Die Idee dahinter: so viel Freiheit wie möglich, so viel Unterstützung wie nötig.

Wohnung vs. Wohnheim?

Eines steht fest: Den einen richtigen Weg gibt es nicht. Jede Wohnform hat ihren Platz. Entscheidend ist, dass sie den jeweiligen Bedürfnissen und Ressourcen der Menschen gerecht wird.

Die Stiftung Waldheim steht für ein familiäres Zuhause auf Lebenszeit. Dazu gehört auch, Freiraum und Optionen für ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu bieten.

Blick in die Glaskugel: Zukunft ohne Grenzen.



Angesichts der aktuellen Nachrichtenlage scheint es schwierig, sich eine bessere Welt vorzustellen. Aber wie sollen wir uns nach vorne bewegen, wenn wir visions- und mutlos sind? Wir wagen den Blick in die Zukunft und stellen drei Thesen auf. Zeit für eine kleine Utopie ...

Wir schreiben das Jahr 2100. Menschen mit Handicap haben längst jene Gleichberechtigung erlangt, die ihnen zusteht – sie sind ein fester Bestandteil einer Gesellschaft, die Vielfalt nicht nur akzeptiert, sondern diese aktiv fördert und unterstützt.

Fortschrittliche Selbstbestimmung
Die spannende Welt der virtuellen Realität hilft Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, ihre Fähigkeiten und Potenziale auszubauen. In spielerischen Simulationen lassen sich neue Dinge ausprobieren und wichtige Alltagsaufgaben üben. Spezielle Förderprogramme helfen dabei, das Denken und das Erinnern zu trainieren.

Digitale Helfer und persönliche Begleitung sorgen zusätzlich für Sicherheit und Orientierung im All-

tag. So wird das Lernen erleichtert, das Selbstvertrauen gestärkt und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gefördert.

Besonders wichtig: Virtuelle Realitäten öffnen die Tür zur Welt – sei es eine Reise an exotische Orte oder das Erleben von Musik und Kunst auf eine völlig neue Art. Diese Erlebnisse regen alle Sinne an und steigern die Lebensqualität.

Sprechen ohne Worte

Ein Meilenstein in der Förderung der Selbstbestimmung ist der Einsatz fortschrittlicher Spracherkennungs- und Sprachausgabesysteme.

Sie ermöglichen es Menschen, ihre Gedanken und Wünsche präziser auszudrücken, auch wenn sie in ihrer verbalen Kommunikation eingeschränkt sind.

Smart Rooms für mehr Autonomie

Die Wohnräume sind so gestaltet, dass sie sich individuell an die Bedürfnisse der Bewohnenden anpassen. Durch intelligente Sensortechnik erkennen sie Stimmungslagen und reagieren in Echtzeit: Die Beleuchtung wird sanfter, wenn Entspannung gefragt ist, das Raumklima passt sich automatisch an, und beruhigende Klänge oder persönliche Lieblingsmelodien sorgen für die perfekte Atmosphäre.

Fazit: eine Zukunft der Teilhabe

Das Jahr 2100 könnte Menschen mit geistiger Beeinträchtigung ein hohes Mass an Teilhabe bringen.

Wichtig dabei ist, dass die moderne Technik die Begleitung und Betreuung nicht ersetzt, sondern ergänzt – als Brücke zu mehr Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Lebensfreude.



Führung mit Weitblick: gemeinsam Zukunft gestalten

Alle Kadermitarbeitenden der Stiftung Waldheim haben in den vergangenen Wochen ein Seminar absolviert, das genau diesen Anspruch verfolgt: ein gemeinsames Führungsverständnis zu entwickeln und zu verankern – als Fundament für eine starke, zukunftsorientierte Organisation.

Im Zentrum stand dabei nicht nur der fachliche Austausch, sondern auch die persönliche Auseinandersetzung mit Führungsrollen, Kommunikation und Verantwortung. Immer getragen von den Werten, die unseren Alltag prägen: Verlässlichkeit, Menschlichkeit und Kompetenz.

Denn Zukunft entsteht nicht von selbst – sie braucht Orientierung, Haltung und Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Moderiert wurden die Seminartage von Heidi Johann – einer erfahrenen Beraterin, Supervisorin bso und Expertin für werteorientierte Führung.

Im Interview spricht sie darüber, wie sich Führungsarbeit verändert hat, worin sie die besonderen Stärken der Waldheim-Kaderpersonen sieht – und warum echte Führung immer auch Beziehungsarbeit ist. Neugierig geworden? Einfach den QR-Code scannen und mehr erfahren.

